

Große Polizeiaktion in Torgau

Anzeigenmeldungen über große Waffenfunde bei Kommunisten — Plumpse Spitzelkoll.

unzulässig, die für die Brandler-Gruppe abgegebenen Stimmen zu den Stimmen der Kommunistischen Partei hinzuzuzählen und daraus zu schließen, daß die Kommunistische Partei in Stuttgart deshalb einen Erfolg zu verzeichnen habe, was ja bei den Abstimmungen im Sommer 1930 die Brandler-Gruppe ebenfalls unfähig war, eine eigene Liste aufzustellen, ihre Anhänger zur Wahl der Kommunistischen Partei aufzufordern. Das würde bedeuten, die Rolle dieser Gruppe als einer Filiale des Sozialismus zu verneinen. Ihre Aufgabe besteht gerade darin, den Ungehörigen gegenüber den sozialdemokratischen Arbeiter zu revolutionären Klassenfront zu erziehen, die sozialdemokratischen Arbeitermassen irrezuführen, die Gleichrichtung des Massenbewusstseins der Sozialdemokratischen Partei durch die Kommunistische Partei zu hemmen, den SPD-Führern zu helfen, die Politik des Arbeiterklasse, den Sozialismus durchzuführen. Das Wahlverbot in Stuttgart zeigt, daß die Durchführung dieser Aufgabe der Brandler-Gruppe zu einem erheblichen Teil gelungen ist. Sie hat in der Tat den Übergang weiterer sozialdemokratischer Arbeitermassen in das Lager des Kommunismus verhindert. Rund 10 000 Wähler, die im September noch für die Sozialdemokratische

(Eig. Meldung.) Torgau, 14. Dezember. Am Montag und Dienstag wurden in Torgau und einigen Nachbarorten unter Zuzuhilfenahme einer Polizeikräfte aus Wittenberg und Halle Hausdurchsuchungen nach angeblichen Waffen bei einer Reihe von parteilosen und kommunistischen Arbeitern durchgeführt. Die Polizeitruppe riegelte zu diesem Zwecke große Häuserblöcke ab und nahm die Durchsuchungen zum Teil von Hand vor. Trotzdem diese Aktion handlungslang dauerte und jeder Winkel der armenigen Proletenwohnungen vom Boden bis zum Keller durchsucht wurde, war das Ergebnis in den meisten Fällen gleich Null.

Zwei Welten

„Zwei Welten stehen sich gegenüber, der alte, morsche, faulende, der die Massen in Not und Elend pressende Kapitalismus und der junge, kräftige, aufblühende Sozialismus, der die Produzenten von Arbeitskraft befreit, sie in ständig wachsendem Maße an der sich rasch entwickelnden gesellschaftlichen Produktion teilnehmen läßt, ihnen den Weg zum Aufstieg auf neue Höhen ebnet.“

Aus dem eben erschienenen Band 3 des Werkes von Hermann Remmele, „Die Sowjetunion“, 300 S., Leinen RM 2,85

Die angeblichen großen Waffen- und Munitionsfunde betreffen zum größten Teil aus altem Brauchbaren Patronen, aus Kriegsgewehren, aus Kinderwagen, aus benutzten Sammelbüchsen, aus Leinwand, aus Koffern, aus Kisten und ähnlichen „Waffen“. Die Polizei befragte darüber hinaus vollkommen legale Büchsen, Leinwand, Organisationsmaterial und verhaftete sieben Arbeiter.

Aus den übereinstimmenden Zeile vernehmlich aufgenommenen Meldungen der sozialdemokratischen und bürgerlichen Presse geht einwandfrei hervor, daß hier ein ganz großer Schlag gegen die Kommunistische Partei geführt werden sollte.

Diese Absicht, die mit Hilfe der Tätigkeit eines Spionagetextes und Spiegels in den Reihen der revolutionären Arbeiterheit erfolgen sollte, ist mißlungen. Es existiert eine kommunistische Terrorgruppe oder eine zum Zwecke ständiger Terrorakte angelegte Zelle noch wohlhabenden Klassen aus der wichtigste Spitzelapparat der bürgerlichen „Journalisten“.

Aber es existiert ein gewisser Spionage, der wegen Ein-

bruchschloß nicht mehr vorbestraft ist, sondern wieder von Barsen von der Polizei befreit wurde und der vor einem halben Jahre den Verbleib der Polizei unternehmen, sich in die kommunistische Partei einschleift.

Dieses Subjekt hat es verstanden, einigen Arbeitern Waffen und Munition anzudeuten, um sie nach der Polizei zu denunzieren. Eine solche und einigen anderen, ebenfalls bekannten Spiegeln kommt aus der angeblichen Terrorzelle und der sogenannten Ueberfallzelle.

Das sind die Tatsachen. Es wird den Feinden der revolutionären Arbeiterheit nicht gelingen, der Kommunistischen Partei mit solchen alten Spionagemethoden Schaden zuzufügen. Der Versuch des Zentralkomitees der Partei vom 1. November, bei sich ausdrücklich gegen das Handeln linker letzterjähriger Stimmungen und gegen das Entstehen terroristischer Auffassungen und gegen das auch schon im Programm der Partei festgelegt ist — solche Tendenzen mit dem Kommunismus nicht vereinbar sind, hat den Erfolg gehabt, daß die Führung der marxistischen Arbeiterbewegung es bemerkt hat, mit solchen Betreibungen anarcho-individualistischer Art hat man nicht zu tun. Die revolutionäre Arbeiterheit hat sich von den Betreibungen der revolutionären Arbeiterheit abgetrennt, „Proletenuren jeder Art das schmutzige Handwerk erledigen.“

Das Bündnis der Arbeiterheit mit den Mittelstandsklassen wird dieses Bündnis nicht — wie das beabsichtigt war — zerfallen werden. Ein solcher Zerfall wird nicht eintreten. Die revolutionäre Arbeiterheit wird unter der Führung der Kommunistischen Partei im Kampf für den Staat und Freiheit auf der Basis des einheitlichen Klassenkampfes vor allem in den Betrieben im Gange ansetzen.

Nazis im Betrieb geschlagen

Schwere Nazi-Niederlage auf Zechen „Neumühl“ — In einem Jahr über ein Drittel Stimmen verloren

(Eig. Meldung.) Duisburg-Sandborn, 14. Dezember. Der Aufbruchtag Neumühl kam es den Nazis bei der Betriebsratswahl im Jahre 1930 gelungen, 305 Stimmen zu erzielen. Seitdem haben sich die bekannten Streikmittler im Ruhrgebiet ereignet, außerdem sind infolge der Krise Massenentlassungen über Massenentlassungen erfolgt. Die Zahl der Wahlberechtigten auf der Schachtanlage Neumühl hat sich seit 1930 um 700 vermindert; in Wirklichkeit wurden weit mehr Arbeiter entlassen, vor allem oppositionelle Arbeiter, und unfähige Elemente (Nazi-Weis) eingestellt. Die Nazisführer hofften, bei der Betriebsratswahl am 11. Dezember eine noch größere Annäherung an 1000 Stimmen zu erlangen. In Wirklichkeit war es der roten Gegenoffensive gelungen, die Zahl der Naziswähler um über ein Drittel herabzubringen. Die Wahl ergab folgendes Resultat:

rote Einheitsliste 1135 (1263), Nazis 183 (305), SPD-Liste 372 (371), Schriften 289 (367), Wahlberechtigt 2200 (2881).

Das Resultat ist also eine schwere Niederlage der Nazis. Gemeinlich ist bekannt, daß die Nazis einen großen Teil der Stimmen erlitten zu verzeichnen haben. Die Wahl zeigt aber den Mangel, daß über den Kampf gegen den Einbruch der Nazis der Kampf gegen die SPD-Führer vernachlässigt worden ist. Denn wenn man auch berücksichtigt, daß bei den Entlassungen

hauptsächlich Anhänger der roten Einheitsliste betroffen wurden, ist es absolut unbefriedigend, daß die sozialdemokratische Einheitsliste ihren Stand vom Vorjahr halten konnte.

Das Wahlergebnis auf Neumühl zeigt, daß der Kampf gegen die Nazisführer, wenn er energisch durchgeführt wird, rasch große Erfolge zu verzeichnen hat. Die rote Einheitsliste hat im Kampf gegen die Hauptkräfte der Bourgeoisie, des Nazi-Systems — die SPD-Führer — nicht schmalzer werden zu lassen.

„So sieht der politische Weihnachtsfrieden aus“

Unter dieser Überschrift berichten die „Leipziger Arbeiter Nachrichten“ heute morgen:

„Am Laufe des Montag wurden in den Arbeiterräten Leipzigs handfester bürgerlicher Inhalt vertrieben, denen zur Teilnahme an Demonstrationen und Streikaktionen am sogenannten Reichserntedankfest ausgedrückt wurde. Die Polizei, die von diesem Vorhaben, das von kommunistischer Seite propagiert wurde, Kenntnis erhalten hatte, trat sofort reiche Vorkehrungen ... Trodem konnte es nicht verhindert werden, daß es in Leipzig-Bismarck zu größeren Ausfaltungen kam ...“

Der amtliche Polizeibericht aus Leipzig meldet:

„In Verbindung wurde ein Polizeibeamter plötzlich von einem großen Haufen junger Männer umringt und bedrängt. Er wurde ihm die Pistole und das Seitengewehr entzogen, es gelang ihm jedoch, sich wieder zu befreien.“

Wird Köstling ausgeliefert?

Der Reichsbannerführer Köstling ist plötzlich auf längere Zeit in Urlaub gefahren. An seine Stelle ist einheimischer der Führer des Reichsbanners, Höltermann, getreten. Wahrscheinlich wird Köstling in kürzester Zeit von dem Reichsbanner zurücktreten. Die Entsendung Köstlings fällt in der heute stattfindenden Bundessession in Leipzig. Das unter Höltermanns Führung der Reichsbanner in Leipzig am 1. Dezember nach Berlin zu werden wird, ist der patriotischen Kundgebung Höltermanns mit festem Vertrauen zu betrachten.

Starker Rückgang der Spareinlagen

Der Spareinlagenbestand bei den Sparkassen des Reichs hat im Monat Oktober eine Verminderung um 10 219,6 auf 985,3 Millionen Reichsmark erlitten, und er ist auf den Stand vom Juni 1930 zurückgegangen. Es ergibt sich die Tatsache, daß der Reichsbanner einlagenverlust seit dem Juni um weitere 258 Millionen Reichsmark auf nunmehr 1272 Millionen Reichsmark gestiegen ist.

Bei den Depositen, Giro- und Kontostromeinlagen im Reichsbanner wurden um 121,8 Millionen Reichsmark im Oktober auf 1174 Millionen Reichsmark am Ende des Monats zu verzeichnen.

Partei kimmten, sind der Wahl ferngeblieben und wurden nicht von der Kommunistischen Partei mobilisiert. Die Bedeutung dieser Filiale der SPD als Barriere im Kampf der Kommunistischen Partei um die Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse liegt auf der Hand. Daß es trotz der revolutionären Kampfbewegungen und der Partei der Parteimitglieder nicht gelungen ist, in härtester Weise in die Reihen der Sozialdemokratie einzubringen, die bisherigen Erfolge auszubauen und die Positionen der Partei zu stärken, hat im wesentlichen keine Ursache in einer Reihe politischer, organisatorischer Fehler und Schwächen der Arbeit der Kommunistischen Partei im Reich-Württemberg?

Darin liegen die Fehler und Schwächen unserer Partei im Kampf gegen die SPD und ihre brandleristische Filiale in Württemberg?

Die Begründung der SPD enthielt in ihrem Wahlkampf eine unzulässige opportunistische Abweichung, die darin zum Ausdruck kam, daß sie die Lösung: „Kommunisten aufwärts“ zur Hauptaufgabe machte. Antzitat die noch vorhandenen parlamentarischen demokratischen Filialen, die gerade von der SPD immer noch genutzt werden, in den Reihen der Sozialdemokratie einzubringen, die bisherigen Erfolge auszubauen und die Positionen der Partei zu stärken, hat im wesentlichen keine Ursache in einer Reihe politischer, organisatorischer Fehler und Schwächen der Arbeit der Kommunistischen Partei im Reich-Württemberg?

Die Begründung der SPD enthielt in ihrem Wahlkampf eine unzulässige opportunistische Abweichung, die darin zum Ausdruck kam, daß sie die Lösung: „Kommunisten aufwärts“ zur Hauptaufgabe machte. Antzitat die noch vorhandenen parlamentarischen demokratischen Filialen, die gerade von der SPD immer noch genutzt werden, in den Reihen der Sozialdemokratie einzubringen, die bisherigen Erfolge auszubauen und die Positionen der Partei zu stärken, hat im wesentlichen keine Ursache in einer Reihe politischer, organisatorischer Fehler und Schwächen der Arbeit der Kommunistischen Partei im Reich-Württemberg?

Zus dieser fälschen opportunistischen Einstellung heraus teilen sich eine ganze Reihe weiterer Fehler und Schwächen unserer Partei in Württemberg ab. Neben die Kommunistische Partei hat auf die Entzierung der Sozialdemokratie in den Parlamenten den Massen einfluß der Sozialdemokratischen Partei zu gewinnen zu wollen, dann ist die Herstellung der Einheitsfront des Proletariats keine Arbeitersache, sondern ein Mittel, um die Ziele der Kommunistischen Partei vom Klassenkampf, der Bourgeoisie und ihre soziale Hauptziele, die SPD, auf dem Parteitag der Arbeiter zu schlagen. Die Bourgeoisie und die SPD können nur im außerparlamentarischen Kampf, im Kampf der Massen und durch die Massen selbst unter Führung der Kommunistischen Partei geschlagen werden. Das Parlament ist für die Kommunistische Partei nur eine Tribüne, um die Massen zum Kampf gegen die Bourgeoisie und SPD zu mobilisieren.

In der gegenwärtigen Situation, das hat das Zentralkomitee in allen seinen Beschlüssen dokumentiert, heißt also die Hauptaufgabe der Partei, die Entzierung der Arbeiterklasse der Bourgeoisie und ihre soziale Hauptziele, die SPD, auf dem Parteitag der Arbeiter zu schlagen. Die Bourgeoisie und die SPD können nur im außerparlamentarischen Kampf, im Kampf der Massen und durch die Massen selbst unter Führung der Kommunistischen Partei geschlagen werden. Das Parlament ist für die Kommunistische Partei nur eine Tribüne, um die Massen zum Kampf gegen die Bourgeoisie und SPD zu mobilisieren.

In der gegenwärtigen Situation, das hat das Zentralkomitee in allen seinen Beschlüssen dokumentiert, heißt also die Hauptaufgabe der Partei, die Entzierung der Arbeiterklasse der Bourgeoisie und ihre soziale Hauptziele, die SPD, auf dem Parteitag der Arbeiter zu schlagen. Die Bourgeoisie und die SPD können nur im außerparlamentarischen Kampf, im Kampf der Massen und durch die Massen selbst unter Führung der Kommunistischen Partei geschlagen werden. Das Parlament ist für die Kommunistische Partei nur eine Tribüne, um die Massen zum Kampf gegen die Bourgeoisie und SPD zu mobilisieren.

Die Tatsache, daß es der Kommunistischen Partei im Bezirk Württemberg trotz der Krise in der SPD nicht gelungen ist, in die Reihen der Sozialdemokratischen Partei einzubringen und große Massen sozialdemokratischer Arbeiter aus der Front der sozialistischen Arbeiter loszureißen, was dies belegen die kommunistischen Filialen in Baden und Württemberg, ist nur ein Ausdruck der festherhaften Politik unserer Partei im Bezirk Württemberg. Oben das fehlen einer Einheitsfrontbewegung von unten im Kampf gegen die Offensive der Bourgeoisie.

Diese fehlerhafte Politik dieses Nichtverstehens, daß die Partei in der gegenwärtigen Situation, um die Bourgeoisie zu schlagen, den Hauptkampf gegen die SPD als die soziale Hauptziele des

Siegreiches rotes Volksbegehren in Sachsen

Erforderliche Stimmzahl 100 Prozent überschritten

(Eig. Meldung.) Leipzig, 16. Dezember. Der geizige Tag brachte den letzten Termin für das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung des Sächsischen Landtages. Das ist jetzt vorliegende Ergebnis ist eine erste wichtige Antwort der Arbeiterheit Sachsischen gegen die Reichstagen-Verordnungen. Trotz des durch die Regierung verhängten Verbotswesens, trotz der Unmöglichkeit, Reichstagen abzuhalten, trotz offenkundiger Sabotage der sich am Volksbegehren beteiligenden Nationalsozialisten und Deutschnationalen sind außerordentlich gute Resultate zu verzeichnen.

Allein der Chemnitzer Wahlkreis hat 17 000 Eintragungen gemacht, was aufzufassen ist als Grund der Verfassung in ganz Sachsen hätten aufgebracht werden müssen für ein erfolgreiches Volksbegehren.

Im Chemnitzer Wahlkreis wurden 368 000 Eintragungen gemacht, in Dresden-Süd 75 295, in Leipzig Stadt 45 179. Abhängende Resultate sind vor Mittwochabend nicht zu erwarten.

Der große Erfolg des roten Volksbegehrens in Sachsen ist leicht klar zurückzuführen auf die richtige Einheitsfronttatsache mit den sozialdemokratischen Arbeitern. Sagen sich doch an der Propagandaarbeit zahllose sozialdemokratische und Reichsbannerarbeit aktiv beteiligt. Ein abschließendes Urteil ist in Einzelheiten zur Zeit noch nicht möglich. W33 rechnet mit über 700 000 Eintragungen. 351 000 wären nur notwendig gewesen.

Kapitalismus führen muß, hat zu einer weiteren großen opportunistischen Abweichung an einigen Orten in Württemberg geführt. So sind in jenen Orten kommunistische Organisationsgruppen in der SPD-Mitgliedschaft aufgenommen, in drei Orten wurden von den Kommunisten gemeinsam mit den Sozialdemokraten „gemeinliche Listen“ aufgestellt. In dem Ort Unterzimmernbach wurde die Organisationsgruppe der Kommunistischen Partei gebildet. Diese Organisationsgruppe bildete zusammen mit der SPD-Organisationsgruppe eine „Bereinigte Arbeiterpartei“.

Aus der gleichen opportunistischen Einstellung heraus, wie sie in der Lösung: „Kommunisten aufwärts“ dokumentiert wird, hat es die Partei in Württemberg nicht verstanden, die Gemeinbewegungen zu einer Mobilisierung auf der linken bürgerlichen Massen in Württemberg zu bewegen, um die Frage des Einflusses der Arbeiter und Kleinrentner zum Kampf gegen die Diffamierung der Bourgeoisie unter proletarischer Führung zu lösen. Deshalb die Partei unter ihren Organisationsgruppen in drei Orten, darunter in Württemberg, in drei Orten rote Arbeiter- und Kommunisten aufgestellt worden. Die Parteileitung hat darauf verzichtet, eine einheitliche Aktion

und Propaganda für die Aufstellung von roten Arbeiter-Sauerlinien in den ländlichen Orten Württemberg zu veranlassen und somit die Position der Kommunistischen Partei und der Arbeiterklasse in ihrem Kampf gegen die Bourgeoisie zu stärken.

Zu diesen politischen Fehlern und Mängeln kann organisierte Fehler der völlig unzureichenden Kontrolle der Tätigkeit der Organisationsgruppen durch die Parteileitung. Die Parteileitung hat nicht genug getan, um die Parteileitung eine kommunistische Parteileitung zu bilden, die die kommunistischen Massen zur Gemeinbewegung aufzufallen und Massen der Arbeiter und Kleinrentner für die Wahl der kommunistischen Partei mobilisiert werden. Nur in dem Bezirk Unterzimmernbach wurden die kommunistischen Organisationsgruppen gebildet, wurden die kommunistischen Massen aufgefällt.

Die Kommunistische Partei, Bezirk Württemberg, muß landesweite Diskussionen mit dem Willen der Parteileitung einleiten, die rote Arbeiter auf dem ländlichen Wege mobilisieren und damit die Parteileitung zu einem einheitlichen Kampf führen zu können.

Wahlprüfung

Nach dem Neujahrstagige Diskussionen und SPD-Wahlprüfung

Bei einer Neujahrstagige Diskussionen und SPD-Wahlprüfung

Krisentabineett in Japan

Goldstandard aufgehoben

Tokio, 14. Dezember. In Japan wurde ein neues Kabinett aus Mitgliedern der Seijufu-Partei gebildet. Premierminister wurde Nara, zum Außenminister Yamamoto, der sich gegenwärtig noch in Paris befindet, zum Kriegsminister Nara ernannt.

Während am Montag der japanische Yen nur noch mit 40 amerikanischen Cent gegenüber einer paritätischen Bewertung von 50 Centis notiert wurde, hat man den Goldstandard aufgehoben und damit die letzte Barriere vor der Inflation beseitigt. Die japanischen Werten blieben zwei Tage geschlossen. Die neue Regierung in Japan führt eine verstärkte Politik der Hungers und des Krieges durch. Der neue Kriegsminister hat vollkommen unter dem Einfluß des Generalstabs und wird eine vollständige Annexión der Mandchurei durch Weiterführung des Raubkrieges wagen. Gleichzeitig ist er ein erbitterter Feind der Komintern.

Generalkstreik gegen Lohnraub

Holländische Textilindustrie stillgelegt

Amsterdam, 14. Dezember. Heute sind 16.000 Textilarbeiter gegen den von den Unternehmern verlangten neuen Lohnzuwachs von 5 Prozent, nachdem die Löhne im November um 10 Prozent erhöht waren, in den Generalstreik getreten. Außerhalb werden die Städte Amelo, Hengelo und Oldenzaal getroffen.

Jahresbilanz des Instituts der Roten Professur

Moskau, 15. Dezember. Die „Pravda“ veröffentlicht die Bilanz des Genossen Kaganowitsch, die er in der Versammlung anlässlich des jährlichen Bestehens des Instituts der Roten Professur hielt. Genosse Kaganowitsch berührte in seiner jährlichen Rede die Bedeutung der Schaltung der marxistischen Partei der Kommunistischen Partei, der marxistisch-leninistischen Bewegung und der Parteiführung, insbesondere der Entfaltung der Arbeiter der Traktoren und der Entfaltung der Parteiführung und des Leninismus.

Kurze Auslandsnachrichten

In Lissabon ist ein allgemeiner Streik der Fahrer der Autobusse und Taximeterfahrern ausgebrochen. Am Streik sind etwa 18.000 Personen beteiligt. Mehrere Räder für öffentliche Autobusse, die heute ausfallen wollten, wurden mit Steinen beworfen.

In Portugal kam es in der Stadt Coora zu einer Schlägerei zwischen regierungseigenen und regierungsfeindlichen Vereinigungen, wobei drei Personen getötet wurden.

In Honolulu kam es zwischen amerikanischen Matrosen und Eingeborenen zu größten Zusammenstößen.

General Franz Schill, der im Zusammenhang mit der Verhaftung des Aufständischen in Unterjochungshaft war, hat sich mit einem Handtuch erhängt.

Im Prozeß gegen die Seelmehrspruflerinnen vom September in Österreich beantragte der Staatsanwalt lebenslange Kerker. Das hohe Strafmaß soll die Gefährdungen von Protest und zu einem Freitrip anpolieren.

In London wurde in Newport von einem Auto überfahren und schwer verletzt.

Zwei der größten Banken Norwegens, „Den Norske Kreditbank“ und „Karens Privatbank“, haben beschlossen, ihre Filialen einzustellen.

Rote Gewerkschaften stoßen überall vor

Erfolge im Lande des Sozialismus — Die werktätigen Neger in unserer Front

Moskau, 15. Dezember. Die Diskussion zum Referat des Genossen Zofsoff auf der Tagung des Zentralkomitees der Roten Gewerkschafts-Internationalen zeigte ein interessantes Bild der Entwicklung und Entwicklung der roten Gewerkschaftsbewegung in der ganzen Welt.

Die grandiosen Erfolge der Sowjetgewerkschaften

Genosse Schewerikoff hielt eine umfassende Rede, in der er die Erfolge der Arbeiterklasse der Sowjetunion schilderte. Auf der Grundlage des großartigen sozialistischen Aufbaus ist die Arbeiterklasse der Sowjetunion in elf Monaten des laufenden Jahres von 14.800.000 auf 17.870.000 gewachsen. Die Mitgliederzahl der Sowjetgewerkschaften betrug am 1. Oktober 1931 15 Millionen. Der Arbeitseinsatz in der Sowjetunion ist im letzten Steigen begriffen. So sind die Löhne der Metallarbeiter im Jahre 1931 um 24 Prozent, die der Arbeiter in der Kohlenindustrie um 36 Prozent usw. gestiegen. Die Gewerkschaftsbewegung der Sowjetunion leistet jetzt eine Arbeiterschaft zur Durchführung der sechs Bedingungen des Genossen Stalin. Die neuen sozialistischen Arbeitsformen, der sozialistische Wettbewerb und die Stöckchenbewegung, die Mitglieder der Mannschaften zeigen von der Bedeutung der Gewerkschaften für die Klassenerziehung des Proletariats.

Die Arbeit unter den Negern

Genosse Hayswood vom Internationalen Gewerkschaftskomitee der Negerarbeiter schilderte die Notlage der werktätigen Negermassen auf dem afrikanischen Kontinent und in USA.

Genosse Hayswood liete eine breite Kritik an der Arbeit der Sektionen der A.O.J., die es verüben haben, die Revolution des A.O.J.-Kongresses über die Arbeit unter den Negern zu erfüllen. Die französische Sektion hat z. B. nichts getan, um die in Frankreich arbeitenden 50.000 Neger für die A.O.J. zu gewinnen. Sie führt auf keine Arbeit unter den Negern der französischen Kolonie. Dasselbe gilt für Großbritannien. Eine gewisse Wendung in der Arbeit unter den Negern ist allerdings in Amerika vorhanden, aber diese Arbeit ist immer noch zu abstrakt und allgemein.

Genosse Hayswood nannte die Schwächen der Arbeit des Gewerkschaftskomitees der Negerarbeiter, das bis zum heutigen Tage nicht imstande war, seine Arbeit in Afrika zu konsolidieren und eine wirkliche Organisationsfähigkeit auf dem Kontinent zu beginnen.

Das Klassenbewußtsein der Negerarbeiter erlangt eine immer höhere Stufe, was zum Beispiel durch die gemeinsamen Streiks von Weissen und Negern in Südafrika, durch die wachsende Bewegung für den gemeinsamen Kampf der weissen und Negerarbeiter in USA, bewiesen werden kann.

Die nächste Aufgabe der Negerarbeiterbewegung steht Genosse Hayswood in der Stärkung anderer Einflüsse, den wir nicht nur in Südafrika, sondern auch in Sierra Leone gewonnen haben, um in diesen Ländern starke Verbände zu schaffen und die werktätigen Negermassen in den gemeinsamen revolutionären Kampf des Proletariats hineinzuführen.

75 Genossen vom Galgen bedroht

Steigert den Weltprotest gegen Pilsudskis Henterregime in Polen!

Warschau, 15. Dezember. Die polnische Polizei hat ein Heer von Kriminalbeamten und Spionen eingesetzt, um die ständig wachsende kommunistische Bewegung, um die sich die polnischen Arbeiter scharen, zu hemmen und zu zerlegen. In den letzten Tagen wurden wahllos Verhaftungen von Arbeiterkandidaten vorgenommen. 75 Kommunisten sollen unter der Anklage der hochverräterischen Verdrängung vor das Staatsgericht gestellt werden. Ihnen droht der Galgen.

London, 15. Dezember. Die anglo-indische Regierung hat neue drakonische Maßnahmen gegen die indische revolutionäre Bewegung beschlossen. Steuererweiterungen soll mit „regulatorischen Strafen“ geahndet werden. Die Militärbehörden haben neue Vollmachten, gegen „ungehörliche“ Elemente durch Versammlungsüberwachung, Beschlagnahmung von Häusern und Gebäuden für militärische Zwecke, Überwachung der Transportmittel, Hausdurchsuchungen, Verhaftungen usw. vorgezogen.

Bier kommunisten gehängt

Moskau, 15. Dezember. Nach einer Verurteilung aus Sibirien verurteilte das japanische Feldgericht vier forerische Kommunisten zum Tode wegen „Spionage und Sabotage“ in der Mandchurei. Die Todesurteile wurden heute vollstreckt.

Macdonalds Wüten in Indien

Englischer Richter erschossen

London, 15. Dezember. Der Friedensrichter und Steuerbeamter von Comilla (Bengalen), namens Stevens, wurde von zwei Indierinnen durch einen Revolverschlag getötet. Die Tat geschah, nachdem die Polizei große Hausdurchsuchungen und zahlreiche Verhaftungen in der ganzen Stadt vorgenommen hatte. Beide Frauen wurden verhaftet.

Mit der Ermordung Stevens ist die Zahl der in diesem Jahr in Indien ermordeten englischen Beamten auf fünf gestiegen.

Mosley tomz zu Hitler

London, 15. Dezember. Sir Oswald Mosley, dessen „Neue Partei“ bei den letzten Wahlen überhaupt kein Mandat erhalten hat, beschäftigt sich mit den feindlichen Kräften in der britischen Regierung. Er wird sich zu diesem Zweck zunächst nach Rom begeben und auf der Rückreise nach Berlin einen Besuch abhalten. Der Reichsführer der neuen Partei, der frühere Berliner Verfassungsdirektor Harold Nicholson, wird Mosley begleiten.

ASCHARRER Der große Befrug

Portschlung. (Copyright by Aels-Verlag, Berlin-Wien.)
Er war in Hildes Kammer, der andere in die Schlafstube, in die die Dame luden sie unter den Betten, in den Schränken, zu ihm in der Toilette auf dem Flur. Es war ihnen unklar, wie und wann Karl entweichen konnte. Daß er bei Helene war, wußten sie, denn der jüngere der beiden entpuppte sich nun als der gebildete Herr von zwei Treppen. „Architekt Rohrbach“. Im Hof waren zwei Uniformierte postiert. Nach der Rüderteile aus dem Hof der dritten Storie konnte er nicht entkommen, denn vor dem Mann, die den Gardien umhüllte, warteten ebenfalls Beamte. „Wir machen Sie darauf aufmerksam, daß Sie sich der Gegenüberbetreuung schuldig machen, falls Sie Karl Ruchner in der Wohnung verborgen hält“, begann nun der Veltzer. „Er war nicht hier“, sagte Marpat. „Aber wenn er einmal kommen sollte, dann benachrichtigen wir den Herrn von zwei Treppen natürlich sofort.“ Dabei musterte sie den „Architekten“ mit dieser mit einem ordinären Grinsen quittierte. Sie durchsuchten noch Keller und Boden, dann gingen sie. Karls Wohnung bestand aus Stube und Schlafkammer, deren hinterer nach dem Hof führte. Damit die Tür nicht sofort nachgeben konnte, war der Inneneinbau sehr Sicherungen angebracht. So hatte er sich, sich an der Wäscheleine aus dem Fenster zu schwingen. Er stand unterhalb im Garten, froh durch den Jann und bestand auf dem Grundstück des anderen Hauses. Von dort entkam durch die hintere Kellertür in die Wohnung eines Genossen, die er einen Schließel besaß. Aber auf diese Weise konnte er einmal entfliehen, und das dämpfte die Freude aller an Befugnisse. Viele Kränchen sind doch ein steinhartes Padd“ sagte Hilde, „die hatte bezogen lassen? Hut Leuzel! Dann schon lieber...“

Von diesem Tage an schielte Erich bei seiner Tante. So blieb Klaus nicht allein zurück, wenn Helene zu einer Sitzung oder zu Karl ging, um ein kurzes Wiedersehen mit ihm zu erhaschen.
*
„Architekt Rohrbach“ lebte natürlich sofort seine Wohnung. Sein „Hut“ war in Ordnung. Aber er war erkannt. Das wurde ihm zum Verhängnis.
In einem der großen Säle am Straußberger Platz versammelten sich die Emerbolden. Der Gehalt der beiden Gebro, der abgetragen Kleidung und Wäsche verpackte die Luft. Erreichte Diskussionen einzelne. Gruppen schimmten zusammen zur brodelnden Wut, die unter und über den Menschen geteilt, die in ihrem Leben weiter nichts kannten als Arbeit, Entehrung und Sorge.
Rufe wurden bereits laut: „Anfangen!“
Die Versammlungsleitung nimmt ihre Plätze ein. Das Ringelspielchen verdrängt die Unruhe. Der Referent beginnt: „Genossen! Die Ordnung ist wiederhergestellt. In Berlin in Mitteldeutschland, im Ruhrgebiet, im ganzen Reich haben die Regierestruppen das revolutionäre Proletariat niedergebrosen.“
„Wut! — Bluthunde!“
Die Kapitalisten können die Kränchen stützen, wie und wann sie wollen. Die Arbeiter, die mit dieser Ernennungsschicht nicht zufrieden sind, werden in die Justizhäuser gesteckt oder auf der Flucht, oder in Notwehr“ erschossen. Alles ist wieder wie es war!“
„Nach viel schlimmer!“
„Das ist der Dank des Vaterlandes!“
Die Sozialisierung marliert!“
Der Referent greift nach dem Wallerglas. Die brüllende Hike erkannert das Atmen im Saal. Der Schweiß läuft ihm über das Gesicht.
„Wer Geld hat, kann keine Dunde mit Kuchen und Schlaghähne hüttern. Wer feins hat, kann seinen Kindern den Mund mit Kartoffelschalen hopen!“
„Das ist Demokratie!“
„Wir wollen keine politischen Reden hören!“
„Wir wollen Arbeit und Brot!“
„Sehr richtig! — Zur Schlüsselübergabe!“
Die Wogen der Erregung geben nun hoch und höher. Der Baum verjüngt alle Ermahnungen des Vorliegenden.

Bitte werden laut. Aus einer Ecke schallt der Ruf: „Nieder mit den Tuden!“ Ein junger Mensch in lächerlicher Kleidung springt auf die Bühne und versucht zu sprechen.
Er liegt, von einigen Kränchen gepackt, zwischen die Tische. Ein Kampf aller gegen alle droht.
Jetzt greifen alle ein Zell um die Versammlungsleitung, ein anderer drängt sich auf die Bühne. Einer schreit: „Alle Genossen hierher!“
Die Versammlung teilt sich in zwei Lager. Die Mehrzahl gruppiert sich um Eingang und Türe. — Einer ruft laut und durchdringend: „Auf!“
„Auf!“ — Es — Auf — Spittel — im — Saal. — Bewohrer — Ruhe — !“
Er steht nach der linken Ecke. Dort will sich ein Trupp nicht beruhigen.
Sie werden umringt.
„Töden umfieren!“
„Was ist denn los?“
Da liegt der, der vorher von der Bühne floh, am Boden. Er schreit so lange, bis ihm einer den Kehrl eines Bierglases in den Mund steckt. Er argweilt. Derselbe zieht ihm andere drei Auswelle aus der Tasche. Einen von der „Garbe-Kanalarbeiter-Schulungsdiskussion“, einen vom „Polizeipräsidium“ und einen vom „Aktionsauschuss der Emerbolden“ in Reinkindern!
Er erhält dann ein halbes Duzend frächtige Maultaschen und ebenso viele Tritte in den Hinterbacken und liegt hinaus.
Nun erhebt sich Folger im Saal und löst die Versammlung auf.
*
„Guten Tag, Albert!“ Ein früherer Arbeitskollege hatte ihn erkannt. „Nach Staatsprekonnitz?“
„Ja. Hast du schon mal wieder da?“ Albert deutete mit dem Finger in die Richtung seiner früheren Arbeitsstelle.
„Glorie Wadel!“
„Nichts los?“
„Sie arbeiten. Wok von den alten ist keiner mehr hinein-gekommen. Sie bekommen in recht billiger.“
Sie gingen über den Straußberger Platz, inmitten der herausströmenden Volksmengen. In einer Seitenstraße krochte der Wadel. Ein Redner sprach erregt auf die Arbeiterlosen ein.
(Fortsetzung folgt.)

Rund um den Erdball

Erst im Januar Ende des Lübecker Kindermordprozesses

Sachverständige gegen Lübecker Ärzte

Bernichtendes Gutachten des Berliner Stadtarztes Dr. Schminke

Lübeck, 15. Dezember. Im Lübecker Kindermordprozess treten seit einigen Tagen Sachverständige auf, um mehr oder weniger klar und deutlich die verbrecherische Schuld der angeklagten Ärzte am Tode der Kinder wissenschaftlich darzulegen.

Besonders war es hier das Gutachten des Berliner Stadtarztes Dr. Schminke, der das Verbrechen der Lübecker Kindermörder mit rüchlosster Schärfe untersuchte.

„Alle Angeklagten“, so führte Dr. Schminke aus, „haben grob-fahrlässig gehandelt. Am fahrlässigsten von allen ist jedoch Professor Dr. Deyde verfahren. Er hat es nicht nur unterlassen, das Calmette-Mittel einwandfrei nachzuprüfen, sondern er hat es auch modifiziert. Diese Abänderung des Calmette-Verfahrens hat er vorgenommen, ohne seinem Mitarbeiter Dr. Althardt davon Mitteilung zu machen. Die Abänderung ist so vor sich gegangen, daß Deyde den Calmette-Bazillus auf einem anderen Nährboden weitergezüchtet hat, als es Calmette tat. Dadurch war dem northeren die Gefahr gegeben, daß sich der Bazillus verändert, daß er giftig werden kann. Wenn Professor Deyde so verfahren wollte, hätte er sich an das Reichsgesundheitsamt wenden müssen, um einen erfahrenen Bakteriologen zu Rate zu ziehen.“

Und keine Tierversuche . . .

Eine löbliche Fahrlässigkeit hat Dr. Althardt damit begangen, daß er 1. dem Lübecker Gesundheitsamt nicht rechtzeitig Mitteilung von der Katastrophe gegeben hat, und daß er verabsäumte, die Lübecker Tierärztliche, die mit der Behandlung der Kinder betraut war, von der Diagnose zu benachrichtigen, daß Fütterungs-Tuberkulose festgestellt sei. Am 26. April haben die Angeklagten erkannt, daß die Kinder an Fütterungstuberkulose erkrankt sind. Sie hätten sofort den ganzen Behördenapparat in Bewegung setzen müssen, um alle Lübecker Ärzte mit dieser Diagnose bekannt zu machen. Das ist aber erst am 15. Mai geschehen. In der Zwischenzeit war die Lübecker Tierärztliche ratlos und wußte nicht, in welcher Weise sie die nicht im Krankenhaus befindlichen Kinder behandeln sollten. Man hätte in den drei Wochen, die zwischen dem 26. April und dem 15. Mai lagen, zweifellos viele Kinder retten können.“

„Die Fahrlässigkeit der Angeklagten liegt auch darin“, so führte Dr. Schminke weiter aus, „daß Deyde keine Tierversuche unternommen hat, bevor er das abgeänderte Calmette-Präparat zur Impfung anstellen ließ. Vielleicht haben die Angeklagten die Impfung der drei ersten Kinder Griefe, Schulse und Bohrd als Menschenversuch angesehen, vielleicht war ihnen der Menschenversuch wichtiger als der Tierversuch. Dann aber hätten sie stetig werden müssen.“

als sich die Drüsen des Kindes Griefe als tuberkulös erwiesen. Es war eine grobe Fahrlässigkeit, diesen Befund nicht zu beachten.“

„Bessere Kontrolle erwünscht“

Der Sachverständige Professor Hahn, wessentlich „vorsichtiger“, erblickt „keine Fahrlässigkeit in der Anwendung des Calmette-Verfahrens, aber er hätte Tierversuche zunächst für notwendig gehalten und auch eine bessere Kontrolle der Gänglinge gewünscht.“

Der Tuberkuloseforscher Professor Hans Ruh (Hamburg) wandte sich entschieden gegen die Einführung des Calmette-Ver-

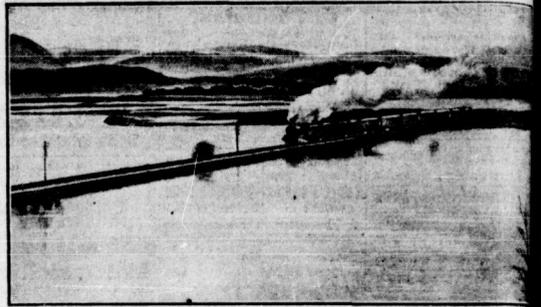
fahrens und stimmte mit Hahn darin überein, daß vor der Anwendung bei den Kindern die Kultur im Tierversuch geprüft und daß die Gänglinge sorgfältiger hätten kontrolliert werden müssen.

Professor Uhlenhuth, Ordinarius für Systematische Zoologie in Freiburg, war der Ansicht, daß man lebende Tuberkulosebazillen nicht einimpfen sollte; man hätte über die Einführung des Calmette-Verfahrens in so großem Umfang wie in Lübeck zögern und sich unbedingt von dem Reichsgesundheitsamt in Verbindung setzen müssen. Er sieht in dem Vorgehen zwar einen „Fehler, der allerdings entsetzbar und nicht fahrlässig ist“. Auch er hielt vorherige Tierversuche für unerlässlich und sieht darin, daß solche nicht angestellt wurden, eine „gewisse Sorglosigkeit“. Einer Lübecker Tierärztliche hätte sich in Paris bei Calmette selbst informieren sollen; auch hätte man in Lübeck nicht so eine große Zahl von Kindern, sondern zunächst nur einige wenige, die man genau hätte kontrollieren können, prüfen sollen.

Trotz der „Jurisprudenz“ dieser Sachverständigen, denen offensichtlich sehr schwer fällt, ihren akademischen Klaffenangabe zu nahe zu treten, müssen aber auch sie das Verbrechen der Angeklagten zugeben.

Wasser — wohin das Auge blickt

Infolge anhaltender Regenfälle ist der schottische Fluß Spey so stark über die Ufer getreten, daß die Landschaft in eine riesige Wasserfläche verwandelt worden ist, aus der stellenweise nur noch der Bahndamm herausragt.



Steigende Massennot — steigende Kriminalität

Überfall auf ein Juweliergeschäft

Im gestohlenen Auto entkommen — Schnellfeuer auf die Verfolger

Berlin, 15. Dezember. Ein mit großer Wertigkeit ausgeführter Raubüberfall wurde Dienstag vor-mittag im Süden Berlins, in der Dreibrunnstraße, auf ein Juweliergeschäft verübt. Drei bewaffnete Drangen plötzlich in das Geschäft ein und raubten dort 14 goldene Armbänder. Die Täter sind mit ihrer Beute in einem gestohlenen Auto entkommen.

Gegen 11 Uhr fuhr am Dienstag vor dem Geschäft ein Protaxi vor, aus dem drei junge Männer ausstiegen, die sich sofort in das Goldwarengeschäft begaben. Sie verlangten von dem Inhaber goldene Armbänder zur Auswahl und entließen sich schließlich, eins davon zu kaufen.

Als der Juwelier das Armband einwickeln wollte, sprang „Käufer“ plötzlich Mehrfachpistolen, bedrohten damit Geschäftsinhaber und raubten die auf dem Abendtisch liegenden goldenen Armbänder. Auf die Bitte des Heberfallenen um die Pflanzen und andere Geschäftsgüter hinzu, die im Falle von den drei, die inzwischen mit ihrer Beute auf die Straße geflüchtet waren, mit den Revolvern bedroht wurden.

Die Männer sprangen nun in das Auto und fuhren in Richtung Belle Alliance Platz davon. Als einige Schritte die Verfolger aufzunehmen wollten, wurden sie erschossen. Das Auto trägt die polizeiliche Erkennungsnummer 1A 40708 und ist am Montag in Berlin in der Brückenstraße gestohlen worden.

Walftisch zu Tode gequält

19 Stunden Nord

Kopenhagen, 15. Dezember. Wegen die Walftischfänger von Herjud hat die Polizeibehörde von Fadersleben eine Untersuchung wegen Tierquälerei eingeleitet.

Sie hatten einen riesigen Wal an den Strand getrieben und dann versucht, das Tier zu töten. Mit allen möglichen, aber immer unzulänglichen Mitteln ging man ihm zu Leibe. Statt daß die Walftischfänger einen Sachverständigen zu Rate zogen, schossen sie auf das Tier, schlugen es mit Eisenstangen auf Kopf und Leib. 19 Stunden dauerte diese Schlägerei, ehe die Lebenskraft des Wals getrieben war.

In den Kopenhagener Zeitungen erschienen Aufschriften, in denen die Empörung über die graumale Tat zum Ausdruck kommt und Bestrafung der schuldigen Walftischfänger gefordert wird. Aus Syde leben und Umgebung haben in zwei Tagen etwa 10 000 Menschen das tote Tier am Strand besichtigt.

Zwei Eisenbahnarbeiter getötet

Am Dienstagvormittag wurden in der Nähe des Ostbahnhofs in Nürnberg der Notenfürer Winterstein und der Hilfsrottenführer Wagemüller beim Entladen eines Arbeitszuges von einem einfachen Personenzug überfahren und sofort getötet.

Eine entschlossene Wendung . . .

. . . die Überwindung von Schwächen auf theoretischem Gebiet fordert Genosse Thälmann in seinem grundlegenden Artikel: „Einige Fehler in unserer theoretischen und praktischen Arbeit und der Weg zu ihrer Überwindung“. Der erste Schritt dazu ist: Sofort die „Internationale“ abonnieren, die theoretische Zeitschrift des Zentral-Komitees der KPD. Bestelle noch heute bei der Post, der schnellste und billigste Weg.

In der Sahara verhöhnt

Zwei Zeitungsjournalisten von Rabern getötet

Paris, 15. Dezember. Zwei französische Reporter, die Mitglie der Pariser Zeitung „Matin“ in Expedition in die innere Sahara unternommen haben, werden meist Rabern ermordet. Man behauptet, daß sie von ablichen Nomaden erschlept und getötet worden sind.

Am 1. Dezember haben sie zum letzten mal Taoudert dem Zentrum der Sahara mit Hilfe ihres mitgeführten Radiosendens, ein Lebenszeichen von sich gegeben. Sie berichteten damals, daß sie von zwei Seiten von arabischen Nomaden umgeben, die den Bericht mitem, sie zu töten einzusetzen, angegriffen wurden, daß sie die Nomaden machen wollten, in der Richtung nach Saan durchzuführen.

Seitdem schmeigt der kleine Rest der beiden Journalisten und da man auch sonst kein Botschaften von ihnen bekommen hat, muß befürchtet werden, daß sie tatsächlich von Rabern getötet wurden.

Den Hauswirt im Streit erschossen

Am Montag nachmittag wurde in Halle bei der Schlägerei zwischen dem Mauerer Kleud und seinem Schwager Hermann Lettner mit einem Dolchmord erschossen. Der Schwager war dadurch entzündet, daß Kleud auf eines von ihm Mann herbeigeführten Räumungsteils durch Gerichtsbeamte aus seiner Wohnung rausgeführt werden sollte. Kleud wurde festgenommen.

Riesenerfer in Paris

In einem Außenbezirk von Paris sind in den letzten Wochen des Monats in einem großherzoglichen Park ein riesiges Feuerwerk ausbeutete, die in Flächenraum von 9000 Quadratmetern einnahm. Im Schuppen waren die Wengen Wägen und Maschinen aufgestellt. Trotz des lauten Eingreifens der Feuerwerke gelang nur, das Feuer auf ein Feld zu beschränken. Der gefahrte renntland wurde ein großer Klammern.

Verantwortlich: Alfred H. . . .



Wintersport im Harz

Um Zahlungskräfte anzulocken, hat man jetzt in St. Andreasberg im Harz das Anlaufgerät der neuen Springschanze fertiggestellt. Für Arbeitersportler wird sie allerdings nicht in Frage kommen. Denn wer kann schon mit den heutigen Hungerlöhnen, von der Erwerbslosenunterstützung ganz zu schweigen, zum Wintersport im Harz?

„Fürchtbares Unglück“

Achtzig Trauungen eines falschen Priesters

Frank, 15. Dezember. Ein „fürchtbares Unglück“ passierte einer ortschlichen Gemeinde im Freiburger Bezirk. Dort hat zu wasser Zureichtheit aller Gemeindegliedern ein Priester jahrelang alle kirchlichen Funktionen ausgeübt. Darunter natürlich auch jährliche Trauungen abgeschlossen. Wo man jetzt entbede, daß er ein falscher Pfarrer, pardon, ein falscher Priester war . . .

Die von ihm geschlossenen Ehen sollen jetzt als „ungültig“ erklärt werden. Alle Kinder, die aus diesen Ehen entworfen sind, gelten nunmehr als „unehelich“. Bis jetzt sind von diesem „fürchtbaren Unglück“ 80 Paare betroffen.

Wie wir ergänzend dazu erfahren, soll das „Unglück“ bei feinen der beteiligten Personen ernster Folgen an Leben und Gesundheit verursacht haben.

Kopenhagener Theater abgebrannt

Eines der ältesten Theater von Kopenhagen, das Kärstros-Theater, begann in der Nacht zum Dienstag um 2 Uhr zu brennen und ist mit dem Bühnenhaus und dem Kulissenhaus völlig niedergebrannt. Durch den Brand wurden 100 Schauspieler und Angestellte arbeitslos. Das Feuer ist wahrscheinlich durch Kurzschluss entstanden.

Arbeiter-Sport

Lehrspiel in Großwild

Der Arbeiter-Sportklub hat am Sonntag den 20. Dezember ein Lehrspiel in Großwild abgehalten. Die Teilnehmer waren die Mitglieder des Klubs, die im Laufe des Jahres an den verschiedenen Sportveranstaltungen teilgenommen haben. Das Spiel wurde in drei Mannschaften aufgeteilt und dauerte von 10 bis 12 Uhr. Die Spieler mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können. Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können. Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können.

Wo liegt nun der Vorteil?

Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können. Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können. Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können.

Die Fußballspiele werden interessanter.

Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können. Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können. Die Spieler wurden in drei Mannschaften aufgeteilt und mussten sich in verschiedenen Situationen bewähren, die in der Praxis vorkommen können.

Bezirk Halle, Fußballspiele

Sonntag, den 20. Dezember, im folgenden Programm der Bezirksspiele auf dem Sportplatz in Halle:

1. Klasse
 1. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90
 2. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90

2. Klasse
 1. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90
 2. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90

Sonntag, den 20. Dezember, Gesellschaftsspiele

Die folgenden Spiele werden am Sonntag, den 20. Dezember, im folgenden Programm der Bezirksspiele auf dem Sportplatz in Halle abgehalten:

1. Klasse
 1. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90
 2. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90

2. Klasse
 1. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90
 2. VfL Eintracht Halle 90 gegen VfL Eintracht Halle 90

Bezirk Eisleben, Fußballspiele

Sonntag, den 20. Dezember, im folgenden Programm der Bezirksspiele auf dem Sportplatz in Eisleben:

1. Klasse
 1. VfL Eintracht Eisleben gegen VfL Eintracht Eisleben
 2. VfL Eintracht Eisleben gegen VfL Eintracht Eisleben

2. Klasse
 1. VfL Eintracht Eisleben gegen VfL Eintracht Eisleben
 2. VfL Eintracht Eisleben gegen VfL Eintracht Eisleben

Arbeiter-Amateur-Fotografen von Weißenfels

Sonntag, den 20. Dezember, im folgenden Programm der Bezirksspiele auf dem Sportplatz in Weißenfels:

1. Klasse
 1. VfL Eintracht Weißenfels gegen VfL Eintracht Weißenfels
 2. VfL Eintracht Weißenfels gegen VfL Eintracht Weißenfels

2. Klasse
 1. VfL Eintracht Weißenfels gegen VfL Eintracht Weißenfels
 2. VfL Eintracht Weißenfels gegen VfL Eintracht Weißenfels

Führer durch die Geschäftswelt

<p>Nörblich Carl Müller Uhren, Goldwaren 3360 Sprechapparate, Schallplatten 21.12.1934</p> <p>Mohren Carl Schreiber Uhren, Goldwaren 3360 Sprechapparate, Schallplatten 21.12.1934</p> <p>Eisleben S. & M. Crohn Das Haus der werktätigen Bevölkerung 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p>	<p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p>	<p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p>	<p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p> <p>Lebensmittel Billige Fleisch- u. Wurstwaren Karl Krieger, Eisleben 21.12.1934</p>
---	---	---	---

